Grünberger  Wochenblatt.

Herausgeber: Buchdrucker Krieg.

Stück 13.

Sonnabend den 26. März 1836.

Zur Geschichte von Grünberg.

(Beschluß.)

1723. Den 19. Januar hat ein jeder Bürger sein ganzes Vermögen schätzen müssen. Im Monat July ist in der Gegend, sonderlich im ganzen Umfange des Grünberger Kreises eine Gift in das liebe Korn gefallen. Das Korn ist also gelb geworden, als wenn es mit dem schönsten Saffran wäre gefärbt worden; es hat aber nicht alles Korn betroffen, sondern das, was in der Frühzeit gesäet worden. Wenn man eine Aehre aufgemacht, ists ganz gelbe gewesen, und das Feld hat ausgesehen, als wenn es mit einem gelben Tuch bedeckt gewesen. Den 17. October sind die Landmesser nach Grünberg kommen, und haben das Land besehen. Eodem ist ein Dankfest gehalten worden, wegen der Krönung des Kaisers und seiner Gemahlin zu Prag zum König über das Königreich Boheim. Obzwar den Tag vor Andreas etwas Kälte einfiel, und im Ganzen bis Weihnachten etwa 2 Wochen Frosttage waren, so war es doch um Weihnachten ganz gelinde, und dauerte auch fort im neuen Jahr.

1724. Das Wetter blieb im Januar bis Ende Februar gelinde, und fiel nur den 5. Februar etwas Schnee, der aber den Erdboden kaum bedecket. Den 25. Februar, als am Tage Mathiä fiel aber ein sehr harter Frost ein, und hielt diese Kälte 4 Tage an, hernach regnete es wiederum bis Montag nach Estomihi, und war das Wetter meistentheils offen ohne Schnee. Montag nach Invocavit kam Schnee, und schneite es meistentheils bis Reminiscere, da thauete es dann wieder.

1725. Den 27. Januar sind Herr Gottfried Hirte und Herr Jeremias Girnth zum Kaiser nach Wien auf kaiserl. Hof gereiset, um wegen der Kirchen eine Fürbitte zu thun, sind den 24. July zu Hause kommen, haben aber nichts ausgerichtet. Den 23. July ist bei David Schädeln auf der Obergasse ein elende Kind, eines Tagelöhners Kind, ge-

bohren worden, welches 2 Häupter gehabt, 4 Ohren, 4 Augen, 4 Hände, einen Leib, 2 Füße, ist aber todt auf die Welt gekommen. Den 25. July ist ein gewaltig groß Ungewitter gewesen, mit ungemein großen Schloßen. Den 26. August ist ein Dankfest gehalten worden, wegen des Friedens, den der Kaiser mit Spanien geschlossen hat, ist sehr prächtig gehalten und den Sonnabend mit allen Glocken eingeläutet worden.

1726. Den 24. Mai hat der Wein schon angefangen zu blühen von wegen der großen Dürre. Im Monat September, desgl. auch vor Mariä Geburt, ist der Wein gelesen worden, und ist derselbe überaus gut gewesen, daß in vielen Jahren der Wein nicht so zu finden gewesen, als dieses Jahr, weil so viel Sonnenschein gewesen. Zum Theil ist viel, zum Theil ist wenig gewesen; es ist alles auf den Boden angekommen. Den 2. October ist ein Feuer in den Malzhäusern herausgekommen, und sind beide, nebst dem Vorwerk auf dem Berge weggebrannt. In den Malzhäusern sind über 1500 Scheffel Gerste verbrannt. Der Scheffel hat zu dieser Zeit 1 Rtlr. gegolten, und ist in einer Stunde alles danieder gewesen.

1727. In diesem Jahre ist bei uns einem Burger und Vorwerksmann, Nahmens George Hannig das Korn auf seinen Feldern ganz riechend worden. Es ist ganz schön anzusehen gewesen, wenn man aber die Aehren in die Hand genommen, so haben sie einen sehr üblen Geruch von sich gegeben, als wie verdorbene Heeringe. Den 19. July ist in Drehnau ein solcher Sturm gewesen, daß die Menschen gedacht haben, daß der Tag des Herrn kommen werde. Derselbe hat einem Bauer einen Baum mit Birnen von dem Hofe aus der Erde herausgehoben sammt der Wurzel, und ihn ohnverletzt auf das blanke Feld hingesetzt. Dieses Jahr war wieder ein sehr trockner Sommer, und wurde der Wein auch sehr gut.

1728. Den 19. Aprill hat ein Buchbinder mit Nahmen Hase einen Tuchmachergesellen Nahmens Mannigel, Christoph Mannigels Sohn, mit einem großen Messer erstochen bei Fiedlern auf der Niedergasse, daß er bald des Todes gewesen; ist wegen eines Glases Bier hergekommen. Der Mörder ist hernach auf den Pfarrhoff entsprungen, und wiewohl die Bürger überall Posten gestanden und ihn bewacht haben, so ist er ihnen doch entkommen. Den 14. Juny ist der König von Pohlen mit seinem Geräthe von Berlin kommen, und hat in Fraustadt wollen einen Reichstag halten, ist ein fürtreflicher Aufzug gewesen von vielen Fürsten, die ihm das Geleite bis Fraustadt gegeben. Es hat aber kein Pohle wollen hinkommen, und ist dahero der Reichstag nicht gehalten worden. In diesem Jahre sind in dem ganzen Schwiebuser Kreise und in allen umliegenden Dörfern soviel Sprenger gewesen, daß dieselbe alles Korn und Getraide abgefressen. Die Bauern haben sich derselben nicht erwehren können, ob sie gleich täglich gewacht, haben das Korn abschneiden müssen. Dies Jahr regnete es im Sommer etwas mehr, als im vorigen Jahr, und weil es auch sehr warm war, so gerieth der Wein wieder sehr gut. Auch in unsrer Gegend hatten die Sprenger großen Schaden am Getraide gethan, und im Frühlinge waren so viel Raupen, als dergleichen bei Menschengedenken nicht gewesen.

1729. In diesem Jahre gerieth das Getraide besser, auch war der Wein den vorigen 3 Jahren gleich, und wurde eine solche Menge, wie 1720.

In diesem Sommer haben die Heuschrecken um die Stadt herum an allen Orten großen Schaden am Getraide gemacht. Auch kam in diesem Sommer ein so großer Regen, wodurch sowohl auf der Obergasse bei Förstern, als auch bei Fritsches Teiche an dem Maugschtberge, die Brücke weggerissen wurde, und zuvor im Frühjahr hat das Wasser im Walde großen Schaden gethan, so daß Herr Bartsch ganzer 6 Wochen in der Waldkirche nicht predigen konnte. Es war im Winter viel Schnee gefallen. Den 22. Februar ist ein Kind auf dem heiligen Dreifaltigkeits-Kirchhofe gefunden worden, welches die Hunde schon angefressen gehabt; es ist in eine Schachtel gelegt und begraben worden, ist aber zuvor von den Gerichten besehen worden.

1730. In diesem Jahre sind wiederum Heuschrecken bei uns gewesen. Man fand sie meist Morgends und bei Sonnen-Untergang auf den Aehren, sonderlich im Monath July; auf einem Stengel saßen wohl 10 bis 15. Sie hatten auch mancherlei Farben, waren ganz grün, gelb, bläulicht und scheckig, viele hatten auch hinten am Kopfe ganz artliche Schilder und sogenannte Kappen. Es wurden Graben um die Aecker gemacht, und in einem Graben viel Scheffel solcher Thiere gefangen. Dann ward Erde auf sie geworfen, daß sie sterben mußten. Manche Leute suchten die Heuschrecken auch mit Trommeln und Schwirlen zu vertreiben; es half aber nichts. Sie kamen öfters des Abends wie eine kleine Wolke aus dem Abend gegen Morgen gezogen. In diesem Jahre brannte die Stadt Sagan ab, unsere Kirche aber, obgleich ein böser Kerl sie dachte anzuzünden, blieb doch Gottlob stehen. Eodem wurde ein Dankfest gehalten wegen der vor 200 Jahren erfolgten Reformation. Den 5. Aprill wurden alle Weinberge aufgeschrieben, welche von 1725 bis 1730 sind angelegt worden, und der Gärtner hat sie alle müssen schätzen. Den 7. October hat es angefangen zu frieren, wie im grimmigsten Winter, und ist durch die ganze Weinlese immer kälter geworden, daß der Wein gar nicht aufgethauet, und hat der Winter so fortgedauert bis in den Mai.

1731. Den 14. Mai hat es geschneit, und sind bei dem großen Froste viele Bäume erfroren. Den 19. October ist dem Kühnauer Pferdehirten, mit Nahmen Michael Schäfer der Kopf abgeschlagen, und er hernach verbrannt worden. Sein Verbrechen ist gewesen, daß er Gott gelästert hat, und sind zu dem Scheiterhaufen 3 Klaftern Holz, 2 Schock Reisig und 1 Schock Stroh gebraucht worden.

1732. Den 17. März ist der Fürst von Lothringen des Abends um 6 Uhr hier ankommen, und haben die Bürger in völliger Parade gestanden mit Ober- und Untergewehr von dem Posthause an bis auf die Obergasse. Hernach sind die Bürger herumgezogen, und dann ein jeder in seine Behausung gegangen. Des Morgends um 5 Uhr haben sie wieder müssen aufziehen, haben gestanden bis bei der Ziegelscheune, und haben ihm das Geleite gegeben mit völliger Musica. Den 7. Mai hat der Wein geblühet, und den 3. August ist reifer Wein gefunden worden, welcher gut gewesen. Die Bäume haben geblühet, daß es fast nicht auszusprechen gewesen. Pflaumen sind so viel gewesen, daß die Bäume fast zerbrochen sind, aber Aepfel und Birnen sind nicht so viel gewesen. Es zogen auch in diesem Jahre Salzburger Emigranten durch nach Preußen. Den 28. Mai ist der König von Preußen

hier durch nach Prag zum Kaiser gereißt. Die Bürgerschaft hat ihm auf Befehl des Kaisers große Ehrenbezeugungen gemacht. Der Breslausche Conditor machte in Eschenhagens Hause von allerhand Zuckerwerk eine kaiserliche Confect-Tafel. Die Bürgerschaft mußte mit Ober- und Untergewehr aufziehen und Parade machen. Auch wurden zwei große Küchen eingerichtet, eine bei dem Landhause, die andre bei der Baderei. Im Posthause und im Landhause wurden die Tafel-Stuben zugerichtet. Der König logirte im Landhause. Er aß nur sehr wenig und trank ein Glas Wasser mit einer Citrone, denn er hatte in Lessen erst zu Mittag gespeißt.

1733. Den 11. Januar ist Hans Müller im Gefängniß am Schlagfluß gestorben, und ist am 12. um 4 Uhr zum Galgen geschleppt worden. Er hatte in Költsch Pferde gestohlen. Den 31. Januar hat sich George Schmidt ein Schumacher in seinem Weinhäusel umgebracht, ist den 2. Februar gefunden worden, von den Stadt-Gerichten besehen und auf Erkenntniß den 3. Februar bei Sonnen-Untergang mit der Karre zum Galgen geführt und verscharret worden. Den 12. Juny ward einem Spitzbuben allhier das Rad auf den Rücken gehackt. Den 15. Juny hat bei Saabor ein Junge den andern zu Tode gestoßen und geschlagen. In diesem Jahre zog der König Augustus zur Thronbeschützung nach Pohlen, und geschahen denn folgende Durchmärsche von Sächsischen Truppen. Den 20. October kam das Unruhsche Regiment, 1500 Mann Infanterie; den 27. Octbr. das Weißenfelssche und Haxenhausensche, zusammen 3000 Mann Infanterie; den 29. Octbr. das Wilckische, 1000 Mann Infanterie, dabei waren 6 Stück und 6 Pulver-Wagen, das Gothische Cavallerie-Regiment, ingleichen auch das Goldbackersche Regiment Cavallerie. Den 1. November kam ein Regiment Infanterie. Den 6. November kamen 2 Regimenter Cavallerie und das Leib-Regiment des Königs, 1000 Mann Infanterie; der Obriste hieß Sulempski, ingleichen ein halb Regiment große Grenadiere. Der Obriste hieß Rudolpsky. Den 15. Novbr. kam das Kriegersche Regiment, und Nassausche Cavallerie. Den 8. Novbr. ist die erste Garde hier eingerückt. Der Obrist hieß Weißbach; ingleichen die Carabiniers und das Leib-Regiment, Cavallerie. Auch Artillerie rückte ein, welche in 20 Stücken bestand, darunter waren 4 große Stücke, 22 Bleiwagen, 20 Pulverwagen, und 24 Luntenwagen. Der General hieß Obmann. Außerdem kamen noch: eine kupferne Brücke, 2 Schmieden, und eine Mehlmühle.

1734. Den 27. März führten die Sachsen 8 große Feuer-Mörser und 600 Bomben durch. Um Fastnacht war ein so großer Sturm in der benachbarten Gegend, daß er viele Kieferbäume umriß; ein solcher Baum erschlug bei Freystadt vier Leute auf einem Wagen todt, welche zu Markte gewesen. Den 24. July fiel ein Bürger, Nahmens Mustroph, unversehens in den Keller, und schlug sich todt. Den 21. August erhängte sich zu Klein-Heinersdorf eines Bauern Sohn, Nahmens Grasse, auf dem Heuboden, und hatte er noch, als er schon todt war, eine Tobakspfeife im Munde. Den 4. Septbr. schlug der Blitz Nachmittag um 3 Uhr in hiesigen Stadt-Kirchthurm, gieng durch einen Balken bei der großen Glocke, ist aber nichts weggebrannt. In diesem Jahre ist der Wein gut gerathen, auch sehr viel Obst gewesen, daß die Leute 2 Mäßel rothe Borsdorfer um 1 Kreuzer gekauft haben, und das Viertel Pflaumen vor 2 Groschen.

1735. Den 14. Januar wurde einem Spitzbuben das Rad auf den Rücken gehackt. Den 13. Mai ist bei uns ein Schmiede-Knecht, Nahmens Johann Scholz, welcher gebürtig aus Benova in Pohlen, zum Rade verdammt worden. Er ward vom Urtelstisch bis zum Gerichte auf der Kuhhaut geschleppt, alsdann ihm der Kopf mit dem Schwerte abgeschlagen, und endlich aufs Rad gelegt, und der Kopf mit einem Nagel angeschlagen. Seine Uebelthaten sind gewesen, daß er 7 Pferde und eine Kuh gestohlen, eine praegnantem mulierem aufgeschnitten, eine Frau von Adel geknebelt, und einen Garn-Mann beraubet. Seinen Raub hat er in die Bergmühle geschleppt. Den 14. Mai haben 2 Spitzbuben-Huren, die eine 36, die andre 30 Hiebe bekommen, sind dann zur Stadt hinausgeschafft, und des Landes verwiesen worden. Den 5. August hat ein spitzbübischer Tabaksschelm, Nahmens Salzbrunn, einen Schmiedeburschen Nahmens Samuel Hahn bei dem grünen Baum erstochen; wegen eines Gröschels Taback. Zuerst haben sie sich brav geschlagen, und da der Schmiedebursche unten gelegen, hat ihn der Kerl durch das Herz gestochen, und ist hernach auf den Pfarrhof gesprungen. Den 6. August haben sie den Schmiedeburschen auf dem Schießhause aufgeschnitten, und ist der Stich durch und durch, durch Herz und Lunge gegangen.

1736. Den 21. Februar des Abends um 7 Uhr gieng ein Feuer auf in der Pollnisch-Keßler Straße, und sind 13 Scheunen und 3 Wohngebäude abgebrannt. Den 7. July ist ein erschreckliches Wasser kommen, das vielen Schaden gethan, hat auch das Fährhaus in Tschicherzig von Grund aus weggerissen; sind auch viel Menschen und Vieh umgekommen. 14 Tage nachher ist wieder ein großes Wasser gekommen, es ist aber 6 Viertel kleiner geblieben. Den 5. December haben die Herrn Geistlichen in den Königl. Preuß. Landen die Chor-Röcke ablegen müssen. Den 8. Decbr. ist die Oder sehr gewachsen, und ist das Wasser wieder bis an der Sawade gewesen.

1737. Den 21. Januar ist ein gewaltiger Sturm gewesen, daß er Häuser, Scheunen, Weinhäusel abgedecket, in den Haiden schrecklich gewüstet, und Bäume umgerissen, daß es jammervoll anzusehen gewesen. Einen Baum hat er sogar 50 Schritt weit fortgesetzt. Den 12. Februar ist dem David Erdmann Weidner, Burger und Kürschner allhier das Urtheil verlesen worden, daß er mit dem Strange vom Leben zum Tode soll gebracht werden, weil er in Schulzes Brauhofe 6 Scheffel Gerste, auch sehr viel Wolle gestohlen gehabt.

Auflösung der Homonyme im vorigen Stück:

Stärke.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Warnung.

Das Wegfangen der Singvögel ist gesetzlich streng verboten, und wird auf Befinden selbst mit körperlicher Züchtigung gestraft. Wir erinnern hierdurch an dieses Verbot, und ersuchen insbesondere Eltern, Vormünder und Lehrherren, in dieser Rücksicht auf ihre Angehörigen Acht zu haben, und sie vor Uebertretung dieses Verbots zu warnen.

Grünberg den 24. März 1836.

Der Magistrat.

Subhastation.

Die zum Seifensieder Karl Sucker'schen Nachlaß gehörigen Grundstücke:

1) das Wohnhaus No. 39. im ersten Viertel am Markte, taxirt 3553 Rtlr. mit, oder auch ohne die auf 262 Rtlr. taxirten Seifensiedergeräthe,
2) das Wohnhaus No. 126. im ersten Viertel, neben Rick am Buttermarkte, taxirt 88 Rtlr.,

sollen in termino den 28. May d. J. Vormittags um 11 Uhr auf dem Land- und Stadt-Gericht öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden.

Grünberg den 12. Februar 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Verpachtung des Rathskellers zu D. Wartenberg.

Der hiesige Rathskeller mit der darauf ruhenden Befugniß des Wein-, Bier- und Brandweinschankes soll vom 1. July d. J. ab anderweitig verpachtet werden. Der Bietungs-Termin ist auf den 5. April d. J., Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Schlosse anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit der Bemerkung eingeladen werden, daß das Wirthschafts-Amt sich unter den mehreren Bietern die Wahl vorbehält.

Deutsch-Wartenberg den 21. März 1836.

Das Herzogliche Wirthschafts-Amt.

Auction.

Montag den 28. März Vor- und Nachmittags werden auf dem Landhause meistbietend versteigert werden:

Betten, Kleider, Wäsche, Hausgeräth, ein Tuch und eine halbe Tonne Salz, letztere beide Gegenstände um halb 12 Uhr.

Grünberg den 24. März 1836.

Nickels.

Freiwillige Grundstücks-Licitation.

Die Erben des verstorbenen Tuchfabrikanten Herrn Karl Samuel Hartmann wollen

1) den Weingarten sub No. 2063. im Försterlande, und
2) das Wohnhaus nebst Scheune, Presse und Gräserei bei der Lohmühle,

auf freiwilligem Wege versteigern. Damit beauftragt, habe ich dazu auf Donnerstag den 31. März c. Nachmittags um 2 Uhr einen Termin im Hartmann'schen Hause am Markt angesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Grünberg den 24. März 1836.

Nickels.

Weinauction zu Droschkau.

Mittwoch den 30. März 1836, früh um 8 Uhr, im Amtshause zu Droschkau, werden circa 44 Viertel Weiß- und Rothwein, von den Jahrgängen 1830, 1831, 1833, 1834 und 1835, gegen Zahlung beim Zuschlage öffentlich an die Meistbietenden verkauft.

Herrmann.

Verpachtung.

Die Groß-Lessener Herrschaftl. Brau- und Brennerey wird mit Johanny d. J. pachtlos. Dieselbe soll auf Ein Jahr, nämlich von Johannis 1836 bis dahin 1837 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Termin steht dazu auf den 30. März d. J. Vormittags 10 Uhr in dem Herrschaftlichen Wohnhause zu Groß-Lessen an. Pachtlustige werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, sich mit Geldmitteln zu versehen, um im Termin, in welchem die Pachtbedingungen näher bekannt gemacht werden sollen, das Meist-Geboth feststellen zu können, so wie mit Attesten der früheren Führung.

v. Zychlinsky, c. b.

Den 5. April d. J. werde ich die von meiner Frau nachgelassenen Kleidungsstücke und Wäsche durch die hiesigen Ortsgerichte meistbietend verkaufen lassen. Zu dieser Auktion ladet ergebenst ein

Brauer Wiesendt in Poln. Kessel.

Ein neuer mit Eisen beschlagener Weinwagen, auch als ein leichter Einspänner gut zu gebrauchen, steht zum Verkauf bei dem Schmiede-Meister Herrn Förster beim Niederthore.

Zu den billigsten Preisen

empfehle alle Sorten Zucker, feinste Dampfchokoladen, Bischof-Extrakt, feinsten alten Jamaica-Rum, große Messinaer Citronen und übrige Colonialwaaren in bester Güte.

Carl Seiffert, Topfmarkt in 3 Bergen.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt gute Wiener Zündhölzer, das 1000 für 2 Sgr., Braunschweiger Wurst und Holländ. Käse zu billigen Preisen.

F. A. Fiebig am Holzmarkt.

Nadelstreu-Vermiethung.

Wer Nadelstreu aus meiner auf dem tollen Felde liegenden Kiefer-Haide miethen will, kann sich bald bei mir melden.

Barrein.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert habe, und nun hinter dem deutschen Hause in der Krautgasse wohne, und bitte zugleich um fernern Zuspruch.

Herrenkleiderverfertiger Matayron.

Auf der breiten Gasse No. 11. ist eine Oberstube zu vermiethen und zum 1. April d. J. zu beziehen; die Bedingungen bei Conrad im Schießhausbezirk.

Best fangende Wiener, wie auch gespaltene starke Zündhölzer, empfing so eben und empfiehlt

Ernst Helbig.

Eine geräumige Wohnung ist zu vermiethen, nöthigenfalls auch bald zu beziehen bei

David Hentschel, Obergasse.

Feine Hut- und Haubenblumen empfing diesmal in vorzüglich schöner Auswahl

Ernst Helbig.

Erprobtes Schweizer Kräuter-Oel,
zur Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare, von P. Willer, empfing

C. F. Eitner beim grünen Baum.

Um schnell zu räumen, sind noch eine Feinspinn-Maschine mit 60 Spindeln, Geschirre und Färbekesseln im guten Zustande billig zu verkaufen bei

David Hentschel, Obergasse.

In der Güntherschen Buchhandlung in Glogau ist erschienen und durch Herrn Krieg in Grünberg zu beziehen:

Die Lehre von dem Wiedersehen in der Ewigkeit. Aus der Schrift entwickelt und dargestellt in vier Predigten. Ein Trostbüchlein für Betrübte und Trauernde und ein Erinnerungsbüchlein für Dogmatiker. Von Christian Friedrich Meurer, Pastor primarius zu Grünberg. gr. 8. Geheftet. Preis 7 sgr. 6 pf.

Reisstroh-Hüte

neuester Pariser Façon, für Damen, Mädchen und Knaben, empfing in großer Auswahl

J. Prager.

Es ist bei mir stets rüsternes, eichnes und erlnes Holz zu haben. Der Preis ist für die Klafter 2 Rtlr. 10 Sgr. ohne Fuhre, und mit Fuhre 3 Rtlr. 10 Sgr.

Nawratzel.

Eine kleine Quantität 27r. Wein ist quartweise à 8 Sgr. 8 Pf. zu haben bei

Schönknecht am Neuthore.

Besten Leinöl-Firniß, das Pfund 6 Sgr., in Parthieen billiger, empfiehlt G. H. Schreiber.

Verschiedene Gattungen Stettiner Bier empfing und empfiehlt

C. F. Eitner beim grünen Baum.

Eine Stube ist zu vermiethen oben vorn heraus im Rathhaus-Bezirk No. 24.

Gesottene und gebackene Kirschen, so wie Kirschsaft, ist zu haben bei der

Frau Gleinig.

Wein-Ausschank bei:

Wittwe Sander im alten Gebirge, 35r., 2 sgr.
Hampel hinterm Oberschlage, 35r., 2 sgr.
Daniel Menschel auf der Niedergasse, 35r., 2 sgr.
Valentin Jende, guter 35r., 2 sgr.
Karl Sam. Liehr hint. Niederschlage, 34r., 4 sgr.
Wittwe Häckel, Lawalder Gasse, 35r., 2 sgr.
Wilhelm Liehr, Hospitalgasse, 35r., 2 sgr.
Klaucke am Niederthor, 2 sgr.
August Helbig im Burgbezirk, 35r., 2 sgr.
Vorwerksbesitzer Hülle, Niedergasse, 35r., 2 sgr.
Conrad, Schießhausbezirk, 34r. 4 sgr. u. 35r. 2 sgr.
Häusler hinter der Hospitalgasse, 35r., 2 sgr.
Heinrich auf der Obergasse, 35r., 2 sgr.
Friedr. Müller in der Mittelgasse, 34r., 4 sgr.
Joseph Mangelsdorff auf der Burg, 35r., 2 sgr.
Herrmann auf der Burg, 34r.
Joseph Kahl am Lindeberge, abgebeerter 35r., 2 sgr. 8 pf.

Wittwe Geisler, Todtengasse, 35r., 2 sgr.
Molch im Mühlenbezirk, 35r., 2 sgr.
Peltner in der Todtengasse, 35r., 2 sgr.
Karl Großmann hinterm Niederschlage, 35r., 2 sgr.
August Wähl am Markt, 34r., 4 sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 20. Februar: Apotheker Karl Otto Hellwig ein Sohn, Karl Gustav Hermann.

Den 12. März: Bauer Christian Hoffmann in Heinersdorf ein Sohn, Johann Christian Wilhelm.

Den 14. Einwohner Johann George Heller ein Sohn, Ernst Julius.

Den 15. Tuchscheer=Meister Friedrich Wilhelm Köhler ein Sohn, Wilhelm Conrad.

Den 16. Einwohner Johann Christian Rothe eine Tochter, Johanne Karoline Auguste. — Bauer Johann Gottfried Starsch in Kühnau ein Sohn, Johann August.

Den 17. Tuchfabrikanten Mstr. Wilhelm Kern ein todter Sohn.

Den 20. Müller=Meister Johann Friedr. Obst Zwillingstöchter, Juliane Henriette, und eine todtgeborne.

Gestorbne.

Den 16. März: Schneidermeister Jos. Haake Sohn, Franz Joseph Karl, 12 Tage, (Krämpfe).

Den 17. Huf= und Waffenschmidt Mstr. Gottfried Traug. Helbig Ehefrau, Dorothea Christiane geb. Bräunig, 47 Jahr 1 Mon. 17 Tage, (Krämpfe).

Den 19. Kunst= und Ziergärtner Wenzeslaus Dworczaczek Sohn, Joseph Otto, 7 Wochen 4 Tage, (Krämpfe).

Den 20. Bäcker=Meister Karl August Schirmer, 48 Jahr 6 Monat 10 Tage, (Schlag). — Walker=Meister Joh. Siegismund Pätzold, 80 Jahr 6 Monat 15 Tage, (Alterschwäche).

Den 21. Häusler und Todtengräber Christian Böhm in Sawade, 66 Jahr, (Geschwulst).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am Sonntage Palmarum.

Vormittagspredigt: Herr Pastor Wolff.
Nachmittagspredigt: Herr Kandidat Klipstein.
Prüfung der Kinder: Herr Pastor Prim. Meurer.

Am Charfreitage.

Vormittagspredigt: Herr Pastor Wolff.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor Prim. Meurer.

Marktpreise zu Grünberg.

Vom 21. März 1836.		Höchster Preis.			Mittler Preis.			Geringster Preis.		
		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Waizen . . .	der Scheffel	1	16	3	1	13	9	1	11	3
Roggen . . .	= =	—	28	9	—	27	6	—	26	3
Gerste, große .	= =	1	2	—	1	1	—	1	—	—
= kleine .	= =	—	28	—	—	27	—	—	26	—
Hafer	= =	—	20	6	—	19	3	—	18	—
Erbsen	= =	1	18	—	1	14	—	1	10	—
Hierse	= =	2	4	—	2	—	—	1	26	—
Kartoffeln . . .	= =	—	16	—	—	15	—	—	14	—
Heu	der Zentner	1	—	—	—	27	6	—	25	—
Stroh	das Schock	4	15	—	4	—	—	3	15	—

Wöchentlich erscheint hievon ein Bogen, wofür der Pränumerations=Preis vierteljährig 12 Sgr. beträgt.
Inserate werden spätestens bis Donnerstags früh um 9 Uhr erbeten.